Fragebogen zur Beurteilung der Nachhaltigkeit des Unternehmens

NRW.BANK

Europäische Leitlinien zur Kreditvergabe und -überwachung sowie die Mindestanforderungen der deutschen Bankenaufsicht an das Risikomanagement in deutschen Kreditinstituten fordern Kreditinstitute auf, Nachhaltigkeitsrisiken ihrer Kreditnehmer(innen) zu beurteilen. Darunter fallen Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Risiken).

Bitte beantworten Sie daher die folgenden Fragen zur Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen. Soweit die Informationen durch externe Sachverständige ermittelt wurden, fügen Sie die entsprechenden Dokumentationen bitte jeweils als Anlage bei. Bei Eigenangaben und Eigeneinschätzungen der Nachhaltigkeitsrisikoindikatoren bitten wir Sie, diese Angaben jeweils kurz in der vorgesehenen Spalte zu erläutern.

Erläuterungen zu den einzelnen Fragestellungen finden Sie am Ende des Dokuments.

Name des Kunden _____ Straße, Hausnr. _____ PLZ, Ort _____

Kundennummer/Zeichen der NRW.BANK (sofern bekannt): _____

Allgemeine Informationen	**ab/seit Jahr**	**Ja**	**Nein**	**Erläuterungen/Verweis auf entsprechende Nachweise**
Ist das Unternehmen von einer der folgenden <u>Offenlegungspflichten</u> betroffen?				
Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)		☐	☐	
Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)		☐	☐	
Sonstige Offenlegungspflichten im Bereich Nachhaltigkeit		☐	☐	

Allgemeine Informationen	ab/seit Jahr	Ja	Nein	Erläuterungen/Verweis auf entsprechende Nachweise
Hat das Unternehmen bzw. die Produkte Ratings oder Zertifizierungen im Bereich Nachhaltigkeit erhalten?				
Nachhaltigkeitsratings		☐	☐	
Nachhaltigkeitszertifizierungen auf Unternehmensebene		☐	☐	
Nachhaltigkeitszertifizierungen auf Produktebene		☐	☐	
Sonstige relevante/ähnliche externe Einschätzungen		☐	☐	

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
E1: Treibhausgasemission		
(1) Kennzahl: CO_2-äquivalente Emissionen[1], Angaben jeweils in kg		
Scope 1	_____ kg	_____
Scope 2	_____ kg	_____
Scope 3	_____ kg	_____
(2) Ermittlungsart CO_2-äquivalente Emissionen	☐ Externe(r) Sachverständige(r) ☐ Eigenberechnung	_____
(3) Wie hoch war die letztjährige Bruttowertschöpfung[2] Ihres Unternehmens?	_____ TEUR	_____

1 Zur Definition der Begriffe Scope 1–3 siehe Erläuterungen zum Fragebogen.
2 Für Details zur Berechnung siehe Erläuterungen zum Fragebogen.

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
(4) Wie sehen Sie ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf CO_2-Emissionen in Relation zur Bruttowertschöpfung?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	
E2.1: Direkter Wassereinsatz[3]		
(1) Kennzahl: Direkter Wassereinsatz in m³ für das letzte abgelaufene Wirtschaftsjahr	_____ m³	
(2) Ermittlungsart Wassereinsatz	☐ Externe(r) Sachverständige(r) ☐ Eigenberechnung	
(3) Wie sehen Sie ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf den Wasserverbrauch in Relation zur Bruttowertschöpfung?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	

3 Umfasst das direkt vom Unternehmen eingekaufte Wasser und Entnahmen aus der Natur (Eigenverbrauch).

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
E2.2: Indirekter Wassereinsatz[4]		
(1) Kennzahl: Indirekter Wassereinsatz in m^3 für das letzte abgelaufene Wirtschaftsjahr	_____ m^3	_____
(2) Ermittlungsart Wassereinsatz	☐ Externe(r) Sachverständige(r) ☐ Eigenberechnung	_____
(3) Wie sehen Sie ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf den indirekten Wasserverbrauch in Relation zur Bruttowertschöpfung?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	_____
E3: Gefährlicher Abfall[5]		
(1) Kennzahl: Menge gefährlichen Abfalls in Kilogramm (kg)	_____ kg	_____
(2) Wie sehen Sie Ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf die Menge gefährlichen Abfalls in Relation zur Bruttowertschöpfung?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	_____

4 Bezieht sich auf den Wasserverbrauch entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette, z. B. aus Herstellung von Vorprodukten.
5 Für Details siehe Erläuterungen.

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
E4.1: Plan zur Erreichung der Klimaneutralität[6]		
Das Unternehmen verfügt über einen Plan zur Erreichung einer echten Klimaneutralität bis 2045 (d. h. Wirtschaften ohne Nettoemission von Treibhausgasen und ohne Nutzung der Möglichkeit, etwaige Emissionen durch den Erwerb von Klimazertifikaten auszugleichen).	☐ Klare messbare Ziele, Plan vollständig erreichbar. ☐ Realistisch geplant, Zielerreichung vrsl. möglich. ☐ Ambitionierter Plan, Realisierung noch mit Unsicherheit verbunden. ☐ Ziel kann aus heutiger Sicht nicht realistisch erreicht werden, Plan derzeit noch lückenhaft. ☐ Ein konkreter Plan liegt derzeit noch nicht vor bzw. es besteht nur geringe Aussicht auf Erfolg.	
E4.2: Kreislaufwirtschaft[7]		
Um unsere natürlichen Ressourcen langfristig zu erhalten hat das Unternehmen in Bezug auf Rohstoffeinsatz, Anteil verwendeter Sekundärrohstoffe, Rohstoffproduktivität, und Recycling eine Kreislaufwirtschaft etabliert.	☐ vollständig etabliert ☐ weitgehend etabliert ☐ teilweise etabliert ☐ größtenteils nicht etabliert ☐ noch nicht etabliert	
E5.1: Hochwasserrisiko		
In welchem Maße ist der Standort bzw. sind die wesentlichen Standorte Ihres Unternehmens einem signifikanten Hochwasserrisiko ausgesetzt?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	

6 Für Details siehe Erläuterungen.
7 Für Details siehe Erläuterungen.

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
E5.2: Sturmrisiko		
In welchem Maße ist der Standort bzw. sind die wesentlichen Standorte Ihres Unternehmens einem signifikanten Sturmrisiko ausgesetzt?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	
E5.3: Dürrerisiko[8]		
In welchem Maße ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt einem signifikanten Dürrerisiko ausgesetzt?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	
E5.4: Starkregenrisiko[9]		
In welchem Maße ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt einem signifikanten Starkregen-risiko ausgesetzt?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	
E6.1: Verlust von Biodiversität/Naturkapital[10]		
In welchem Maße ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt einem signifikanten Risiko aus dem zunehmenden Verlust von Biodiversität/ Naturkapital ausgesetzt?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	

8 Dürre ist ein extremer Zustand, in dem weniger Wasser oder Niederschlag über einen längeren Zeitraum verfügbar ist als erforderlich. Dürren können erhebliche Auswirkungen auf unterschiedlichste Branchen haben, z. B. auf die Landwirtschaft, die Energie- und Wasserversorgung, die Industrie und die Schifffahrt.
9 Unter Starkregen versteht man intensive Niederschläge, die in kurzer Zeit große Mengen an Regenwasser freisetzen. Diese können zu Überlastung von Entwässerungssystemen und Überschwemmungen führen und dadurch Schäden an Infrastruktur, Unternehmensressourcen (z. B. Produktionsstätten, Lagerhäuser, Rohwaren, Fertigprodukte) und Umwelt verursachen.
10 Für Details siehe Erläuterungen.

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
E6.2: Temperaturanstieg		
In welchem Maße ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt einem signifikanten Risiko aus dem zunehmenden Anstieg der jährlichen Durchschnittstemperatur ausgesetzt?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	_____
S1: Geringfügig Beschäftigte		
(1) Kennzahl: Anteil geringfügig Beschäftigte im Verhältnis zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (AGB/SVB) (in %)	_____ %	_____
(2) Wie sehen Sie ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf den Anteil geringfügig Beschäftigter?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	_____
S2: Leiharbeit[11]		
(1) Kennzahl: Gesamtaufwendungen für Leiharbeiter im Verhältnis zur Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger im Unternehmen (Vollzeitaquivalente)	_____ €/VAK	_____
(2) Wie sehen Sie Ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf den Anteil der Leiharbeit im Unternehmen?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	_____

11 Für Details zur Berechnung siehe Erläuterungen.

Nachhaltigkeitsindikatoren		Erläuterungen zu relevanten Risiken und bereits durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen/ Verweis auf entsprechende Nachweise
S3: Gender Pay Gap[12]		
(1) Kennzahl: Gender Pay Gap	_____ %	_____
(2) Wie sehen Sie ihr Unternehmen in Relation zum Branchendurchschnitt positioniert in Bezug auf die Erreichung eines möglichst niedrigen Gender Pay Gaps?	☐ besser ☐ gleich ☐ schlechter	_____
S4: Verstöße gegen Menschenrechte entlang der Lieferkette[13]		
(1) In welchem Maße unterliegt Ihr Unternehmen einem Risiko aus bekannten oder potenziellen Verstößen gegen die Menschenrechte in der vorgelagerten Lieferkette?	☐ geringes Risiko ☐ mittleres Risiko ☐ erhöhtes Risiko	_____
G: Governance		
Hat Ihr Unternehmen eine Nachhaltigkeitsstrategie implementiert und finden regelmäßige Soll-/ Ist-Abgleiche statt?[14]	☐ ja ☐ nein	_____

Ich versichere/Wir versichern, dass die vorstehend gemachten Angaben nach bestem Wissen vollständig und korrekt sind.

_____	_____	_____
Ort, Datum	rechtsverbindliche Unterschrift(en) und Stempel	Name(n) in Druckbuchstaben

12 Für Details zur Berechnung siehe Erläuterungen.
13 Für Details siehe Erläuterungen.
14 Falls eine Nachhaltigkeitsstrategie besteht, fügen Sie diese bitte als Anlage bei.

Erläuterungen zum Fragebogen

Die nachfolgenden Erläuterungen richten sich primär an Unternehmen.

Für Fondsinvestments sind die entsprechenden Informationen bezogen auf die Summe der im Portfolio enthaltenen Unternehmen bzw. gemäß Investmentplanung heranzuziehen.

Nachhaltigkeitsratings und -zertifizierungen

Beispiele:

- Nachhaltigkeits- oder ESG-Ratings können von Ratingagenturen wie beispielsweise Sustainalytics, Fitch, Moody's, S&P, MSCI, ISS etc. vergeben werden.

- Nachhaltigkeitszertifizierungen auf Unternehmensebene können entweder nach individuellen Standards des/der Zertifizierers/Zertifiziererin wie z. B. Ecovadis vergeben werden, oder nach bestimmten Standards wie z. B.:
  - ISO 14001/EMAS (Umweltmanagement)
  - ISO 50001 (Energiemanagement)
  - ISO 45001 (Arbeitsschutz)
  - ZNU (Standard Nachhaltiger Wirtschaften)

- Beispiele für Nachhaltigkeitszertifizierungen auf Produktebene:
  - Europäisches Umweltzeichen
  - Blauer Engel
  - diverse Fair-Trade-Zertifikate

E1: Treibhausgasemission

Zu (1) Kennzahl Treibhausgasemissionen

CO_2-äquivalente Emissionen inkl. Emissionen aus Vorleistungen

- Scope 1: alle direkten Emissionen, die vom Unternehmen verantwortet oder kontrolliert werden

- Scope 2: indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie (bezogener Strom, Wärme, etc.)

- Scope 3: vor- und nachgelagerte indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette

Zu (3) Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung entspricht dem Rohertrag zzgl. sonstiger betrieblicher Erträge abzgl. sonstiger betrieblicher Aufwendungen.

Der Rohertrag entspricht der Gesamtleistung abzgl. Materialaufwand.

In Tabellenform:

Gesamtleistung **– Materialaufwand**
Rohertrag + sonstige betriebliche Erträge – sonstige betriebliche Aufwendungen
Bruttowertschöpfung

Hinweis: Diese Kennzahl wird zur Berechnung von Intensitäten benötigt. Die effektiven Unternehmenswerte für CO_2-Emissionen, Wasserverbrauch und Umweltbezogene Steuern werden in Relation zur Bruttowertschöpfung des Unternehmens beurteilt.

Zu (4) Mögliche Denkansätze zur Einschätzung in Relation zum Branchendurchschnitt:

- Stand der Modernisierung der eingesetzten Maschinen, Nutzung energieeffizienter Technologie
- Stand der Energieeffizienz bzw. energetischen Sanierung von Gebäuden
- Einsatz von Filtertechnologien zum Abfangen der Treibhausgase
- Einsatz von Technologie zum Entziehen von Treibhausgasen aus der Atmosphäre
- Nachhaltigkeit der Quelle der genutzten Energie (Strom/Wärme/Kraftstoffe), z. B. Windkraft, Solarenergie, Wasserkraft versus Kohle, Öl, Gas
- Emissionsintensität der hergestellten Produkte
- Maßnahmen zum Ausgleich der Emissionen, z. B. finanzielle Unterstützung von Projekten zur Bindung von Treibhausgasen

Zutreffendes bitte oben erläutern.

E2.1: Direkter Wassereinsatz und E2.2: Indirekter Wassereinsatz

Zu (3) Mögliche Fragestellungen zur Einschätzung in Relation zum Branchendurchschnitt:

- Wurden oder werden technische oder prozessuale Effizienzmaßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauches durchgeführt?
- Werden spezielle Filter- oder Kläranlagen eingesetzt?
- Welche Maßnahmen wurden getroffen, um einen effizienten Wasserkreislauf zu ermöglichen?
- Gibt oder gab es bereits Änderungen in der Produktpalette hin zu Produkten, die mit weniger Wasserverbrauch hergestellt werden können?
- Sonstige Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs?

Zutreffendes bitte oben erläutern.

E3: Gefährlicher Abfall

Zu (1) Kennzahl Menge gefährlichen Abfalls in Relation zur Bruttowertschöpfung:

Die Einstufung als gefährlicher Abfall folgt dem europäischem Abfallverzeichnis EAV, die in Deutschland über die Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (AVV) anzuwenden ist. Gefährliche Abfälle sind dort mit einem Stern gekennzeichnet.
Link: AVV

Zu (2) Mögliche Denkansätze zur Einschätzung in Relation zum Branchendurchschnitt:

- Grad der Abfallintensität und des Anteils gefährlicher Abfälle im Vergleich zum Branchendurchschnitt
- Durchführung von Maßnahmen technischer oder prozessualer Natur zur Einsparung bzw. Vermeidung von gefährlichen Abfällen, z. B. durch Anpassung von Produktionsprozessen oder durch Änderung der Ausgangsmaterialien.

Zutreffendes bitte oben erläutern.

E4.1: Plan zur Erreichung der Klimaneutralität

Zur Bewahrung einer langfristigen Entwicklungsperspektive ist die Erreichung eines treibhausgasneutralen Wirtschaftens, also eines Wirtschaftens ohne Nettoemissionen von Treibhausgasen unerlässlich. In Deutschland ist das Ziel für eine Treibhausgasneutralität bis 2045 gesetzlich verankert. Dabei handelt es sich um echte Treibhausgasneutralität, d. h. ohne die Möglichkeit Emissionen durch einen Erwerb von sogenannten Zertifikaten auszugleichen. Je größer die Wandlungsfähigkeit eines Unternehmens hin zu einem treibhausgasneutralen Wirtschaften ist, desto geringer ist das Risiko dafür, dass dieser Wandel negative Auswirkungen auf das Unternehmen hat. Der Wandel wird getrieben durch politische Vorgaben, gesellschaftliche Erwartungen und technologische Innovation.

E4.2: Kreislaufwirtschaft

Um unsere natürlichen Ressourcen, die unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlage darstellen, langfristig zu erhalten, muss das derzeit größtenteils lineare Wirtschaftssystem – produzieren, verwenden, entsorgen – durch eine Kreislaufwirtschaft ersetzt werden. Die rechtliche Grundlage bildet das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), das am 1. Juni 2012 in Kraft trat und im Oktober 2020 novelliert wurde.

Je größer die Wandlungsfähigkeit eines Unternehmens hin zu einer Kreislaufwirtschaft, desto geringer ist das Risiko dafür, dass dieser Wandel negative Auswirkungen auf das Unternehmen hat. Der Wandel wird getrieben durch politische Vorgaben, gesellschaftliche Erwartungen und technologische Innovation.

Je mehr der nachfolgend aufgeführten „R´s“ im Unternehmen verankert sind, desto stärker ist eine Kreislaufwirtschaft implementiert:

- Rethink – Umdenken (Entwickeln neuer Geschäftsstrategien; z. B. Verleih von Produkten anstatt Verkauf)
- Reduce – Reduzieren (z. B. durch Materialeinsparung bei Produkt und Verpackung)
- Reuse – Wiederverwenden (z. B. Wiederverwendung von Verpackungen oder Abfallprodukten, die beim Produktionsprozess entstehen)

- Repair – Reparieren (Reparaturservice anbieten)
- Refurbish – Aufarbeiten (z. B. von nicht mehr benötigten Produkte und Verkauf als „Second-Hand“)
- Remanufacture – Wiederaufbereiten (Herstellung neuer Produkte aus kaputten Produkten oder Produktteilen)
- Repurpose – Umfunktionieren (Verwendung von Abfallprodukten für neue Produkte)
- Recycle (Sicherstellung einer hohen Recyclingfähigkeit von Produkt und Verpackung, im Einkauf Produkte aus Recyclingmaterial nutzen, auf die Recyclingfähigkeit der eingekauften Produkte und Verpackungen achten, Sicherstellung von Mülltrennung im Unternehmen)
- Resist/Refuse – Widerstehen/Verweigern (weniger Konsum hat weniger Ressourcenverbrauch zur Folge)

E6.1: Verlust der Biodiversität/Naturkapital

Unter Biodiversität ist die genetische Diversität gemeint, d. h. die Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Pilzen und Mikroorganismen. Sie ist maßgeblich für die Resilienz unseres Ökosystems. Somit ist ein Mindestmaß an Biodiversität die Voraussetzung dafür, dass unser Ökosystem die von ihm erwarteten Leistungen erbringt und uns das benötigte Naturkapital zur Verfügung stellt. Dazu gehören saubere Luft, sauberes Trinkwasser, gesunde Böden und Meere. Diese von der Natur bereitgestellten Produkte/Leistungen sind nicht nur unsere Lebensgrundlage, sondern auch Grundlage vieler Wirtschaftszweige.

E6.2: Temperaturanstieg

Ein Anstieg der jährlichen Durchschnittstemperatur kann zahlreiche negative Folgen und Risiken für die Wirtschaft mit sich bringen, wie z. B. ein Rückgang der Arbeitsproduktivität, Mehrkosten und Risiken durch einen höheren Kühlungsbedarf, Schäden an wichtiger Infrastruktur und technischen Geräten durch vermehrt auftretende Hitzewellen. Darüber hinaus können einige Branchen wie z. B. die Landwirtschaft zu einer Umstellung gezwungen werden, was wiederum Risiken birgt und finanziellen Mehraufwand bedeuten kann.

S1: Geringfügig Beschäftigte

Zu (1) Kennzahl: Geringfügig Beschäftigte

Ausschließlich geringfügig Beschäftigte im Verhältnis zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten = **AGB/SVB**

Zähler:
Anzahl der geringfügig beschäftigten Personen (auch als 450 Euro-Job oder Mini-Job bezeichnet)

Einheit: **AGB (= Anzahl geringfügig beschäftigter Personen)**

Nenner:
Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen

Einheit: **SVB (= Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Personen)**

Ergänzende Informationen zur Berechnung:

Die Anzahl wird jeweils für die letzten vier aufeinander folgenden Quartale bestimmt, für die sie verfügbar ist. Über die vier Quartale wird jeweils der Mittelwert gebildet, und daraus das Verhältnis berechnet.

S2: Leiharbeit

Zu (1) Kennzahl:

Aufwendungen für Leiharbeitnehmer(innen) je Lohn- und Gehaltsempfänger(innen) in Vollzeiteinheiten in Euro = **EUR/VAK**

Zähler:
Gesamtaufwand für alle beim/bei der Kunden/Kundin beschäftigten Leiharbeitnehmer(innen)

Einheit: **EUR**

Nenner:
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger(innen)

Einheit: **Mitarbeitende**

S3: Gender Pay Gap

Zu (1) Kennzahl:

Gender Pay Gap (geschlechtsspezifische Lohnlücke) = **%**

Berechnung:

Für die Berechnung des Gender Pay Gap wird für jede Leistungsgruppe der Mittelwert der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der letzten vier Quartale getrennt nach Frauen und Männern gebildet. Daraus wird pro Leistungsgruppe die Differenz der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste für Frauen und Männer berechnet, wobei Vorzeichen entfernt werden. Die Angabe der Abweichung erfolgt als Prozentzahl.

Abschließend wird der Mittelwert der prozentualen Abweichung über alle Leistungsgruppen gebildet.

Zu (2) Einschätzung in Relation zum Branchendurchschnitt:

Die Einschätzung kann durch einen Vergleich direkter Daten aus einem Branchenvergleich, aber auch durch Prüfung folgender beispielhaften Dimensionen begründet werden:

- Gibt es tariflich vereinbarte Richtlinien zur geschlechterneutralen Entlohnung?
- Ist das Unternehmen aktiv in der Förderung von Frauen? (Ansprache von Absolventinnen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, Girls-Day, Führungskräfte-Coaching für Mitarbeiterinnen, etc.)
- Herrscht unternehmensintern ein transparenter Umgang mit Löhnen und Gehältern?

S4: Verstöße gegen Menschenrechte entlang der Lieferkette

Zu (1): Die Einhaltung von Menschenrechten ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Dies umfasst insbesondere auch die internationalen und nationalen Lieferketten eines Unternehmens. Verstose gegen Menschenrechte sind Tatbestande wie beispielsweise Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel, Verwehrung von Rechten, Diskriminierung, Schadigung von Gesundheit.

G: Governance

Nachhaltigkeitsstrategie:

Falls eine Nachhaltigkeitsstrategie besteht, fügen Sie diese bitte als Anlage bei.